



### **P: Eingangsgebet**

Herr, unser Gott

Du hast uns ins Leben gerufen,

Du rufst uns ein Leben lang.

Im Lärm unseres Lebens,

im Alarm unserer Zeit.

Die stille Nacht ist längst verklungen,

mit ihrem Lobgesang der Engel.

Lass uns aufs Neue jenen vollen Klang hören,

lass uns Deine Herrlichkeit schauen

wecke in uns die Sehnsucht nach Dir und Deiner Herrlichkeit. Amen

### **G: Psalmlesung EG 730 (Ps. 63) im Wechsel mit mit P oder L:**

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir

aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,

wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;

meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang

und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,

wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,

wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir;

deine rechte Hand hält mich.

*(Ps 63,2-9)*

### **G singt EG 300 (Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit, Psalm 134)**

1. Lobt Gott, den Herrn der Herrlichkeit,  
ihr, seine Knechte, steht geweiht  
zu seinem Dienste Tag und Nacht;  
lobsinget seiner Ehr und Macht!

2. Hebt eure Hände auf und geht  
zum Throne seiner Majestät  
in eures Gottes Heiligtum,  
bringt seinem Namen Preis und Ruhm!

3. Gott heilge dich in seinem Haus  
und segne dich von Zion aus,  
der Himmel schuf und Erd und Meer.  
Jauchzt, er ist aller Herren Herr!

## SCHRIFT & VERKÜNDIGUNG

### P (oder Kindergottesdienstmitarbeiter): Erzähltes Gotteswort nach Dtn. 5, 1-22

Wenn Kinder da sind werden sie eingeladen, nach vorne zukommen. Dort ist in der Mitte eine Kiste aufgestellt. Darin liegen 10 Bögen, auf denen die Gebote in Form von 10 Emojis dargestellt sind (Quelle: [childrens-ministry-deals.com](http://childrens-ministry-deals.com)). Wenn die Gebote genannt werden, werden sie hochgehalten.

Das hier ist eine Beziehungskiste.

Mit so einer Kiste zogen Mose und die Israeliten durch die Wüste.

Ihre Kiste war viel schöner. Mit Gold überzogen und wunderschön verziert.

Sie nannten diese Kiste ihre Bundeslade.

Denn diese Kiste hatte einen Bund geladen: Ihre Beziehung zu Gott.

Gott hatte den Israeliten gesagt: „Ihr seid mein Volk. Ich habe euch aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Ich liebe euch und möchte für euch da sein.“

So wie Gott zu seinem Volk in Beziehung steht, so sollten auch die Menschen miteinander umgehen:



1. Gott sagt: Nur ich, Gott der Herr bin herrlich und heilig. Es gibt nur einen Gott, für alle Menschen.



2. Gott sagt: Ich liebe euch, auch wenn ihr keine Helden und Götter seid. Betrachtet und behandelt andere Menschen oder Dinge nicht, als wären sie Gott. Liebt und ehrt Gott allein.



3. Spann Gott nicht vor deinen eigenen Karren und sprich nicht von ihm, wenn es um deine Interessen geht. Gott spricht gut von dir – sprich du auch gut von Gott.



4. Gott sagt nach der Arbeit: Es ist gut so. Sag auch an einem Tag in der Woche: Es ist gut so und ruh dich aus. Lass es gut sein.



5. Gott liebt sein Volk so und noch viel mehr, wie Eltern ihre Kinder lieben. Vertrau deinen Eltern, sie meinen es gut mit dir.



6. Gott sagt: Ich liebe und will Frieden. Sei darum auch friedlich mit dir, mit andern, mit der Welt.



7. Gott sagt: Ich bleibe euch treu – immer! Bleibe darum bei den Menschen, denen du versprochen hast, für sie da zu sein.



8. Gott sagt: Jeder Mensch bekommt von mir, was er zum Leben braucht. Nimm andern Menschen also nichts davon weg.



9. Gott sagt: Ich bin offen und ehrlich zu euch, ihr könnt mir vertrauen. Zerstört nicht das Vertrauen zu mir und zu andern Menschen, indem ihr Lügen erzählt und teilt.



10. Gott sagt: Ich habe die Dinge dieser Welt gemacht, damit sie euch dienen, euer Leben bereichern. Lasst nicht zu, dass sie als Habseligkeiten euer Herz besetzen und ihr habgierig werdet. Lasst nicht zu, dass ihr andere Menschen nur benutzt.

**Exkurs: Die Reihenfolge der Gebote** ist ja eine ökumenische Herausforderung. Die Zählung hier folgt der anglikanisch/reformiert/freikirchlichen Tradition. In jüdischer Zählung wird die Selbstvorstellung JHWH's (Dtn. 5,6) als 1. Gebot gezählt. In luth./kath. Tradition wird die Selbstvorstellung, das Fremdgötter- und Bilderverbot als 1. Gebot zusammengefasst und die Habsuchtverbote am Ende (unterschiedlich) aufgeteilt. Siehe [hier](#) eine Zusammenfassung.

**G singt EG 409,1-4+6+7 (Gott liebt diese Welt) - Kollektenlied**

1. Gott liebt diese Welt,  
und wir sind sein eigen.  
Wohin er uns stellt,  
sollen wir es zeigen:  
Gott liebt diese Welt!

3. Gott liebt diese Welt.  
Feuerschein und Wolke  
und das heilige Zelt  
sagen seinem Volke:  
Gott ist in der Welt!

6. Gott liebt diese Welt.  
In den Todesbanden  
keine Macht ihn hält,  
Christus ist erstanden:  
Leben für die Welt!

2. Gott liebt diese Welt.  
Er rief sie ins Leben.  
Gott ist's, der erhält,  
was er selbst gegeben.  
Gott gehört die Welt!

4. Gott liebt diese Welt.  
Ihre Dunkelheiten  
hat er selbst erhellt:  
im Zenit der Zeiten  
kam sein Sohn zur Welt!

7. Gott liebt diese Welt.  
Er wird wiederkommen,  
wann es ihm gefällt,  
nicht nur für die Frommen,  
nein, für alle Welt!

**L: Lesung: Johannes 1, 1-14 (Luther-Übers. 2017), gelesen durch 2 oder 3 Lektoren:**

*1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.*

*6 Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. 7 Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten. 8 Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. 10 Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.*

*12 Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

**G singt EG 262, 1+6+7 (Sonne der Gerechtigkeit, ökumenische Fassung)**

1. Sonne der Gerechtigkeit,  
gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in deiner Kirche an,  
daß die Welt es sehen kann.  
Erbarm dich, Herr.

6. Laß uns deine Herrlichkeit  
sehen auch in dieser Zeit  
und mit unsrer kleinen Kraft  
suchen, was den Frieden  
schafft. Erbarm dich, Herr.

7. Laß uns eins sein, Jesu Christ,  
wie du mit dem Vater bist,  
in dir bleiben allezeit  
heute wie in Ewigkeit.  
Erbarm dich, Herr.

**L: Predigttext Dtn. 5, 23-29 (Übers. Hoffnung für Alle, am besten durch 3 LektorInnen gelesen)**

**23 Als ihr Gottes Stimme aus der dunklen Wolke hörtet und den Berg in Flammen saht, kamen die Oberhäupter eurer Stämme und Sippen zu mir und sagten:** 24 „Der HERR, unser Gott, hat uns seine Macht und Herrlichkeit gezeigt! Heute haben wir seine Stimme aus dem Feuer gehört und erlebt, dass Menschen nicht sterben müssen, wenn Gott mit ihnen redet. 25 Trotzdem haben wir Angst, dass uns dieses gewaltige Feuer umbringt! Wenn wir weiter die Stimme des HERRN, unseres Gottes, hören, werden wir mit Sicherheit umkommen! 26 Hat schon jemals ein Mensch den lebendigen Gott aus einem Feuer reden hören wie wir und ist am Leben geblieben? 27 Darum geh du allein hin und höre, was der HERR, unser Gott, uns zu sagen hat; teil uns dann alles mit! Wir werden uns genau daran halten.“ **28 Der HERR hörte eure Bitte und sprach zu mir:** „Was die Israeliten vorschlagen, ist gut. 29 Mögen sie immer so große Ehrfurcht vor mir haben und stets bereit sein, nach meinen Geboten zu leben! Dann wird es ihnen und ihren Nachkommen für alle Zeiten gut gehen.“

## **P: Predigt zu Dtn. 5, 23-29**

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesu Christi,

**Hic sunt dracones** – hier sind Drachen! Das schrieb man vor Jahrhunderten auf Weltkarten, wenn eine Meeresgegend noch völlig unbekannt war. Hier sind Drachen! Wer wusste schon, welche Gefahren dort lauerten? Welche Ungeheuer, welche Drachen und Seemonster könnten dort nicht ihr Unwesen treiben? Hier sind Drachen – das war eine Warnung. Aber gleichzeitig auch eine Herausforderung: Da müsste man doch mal gucken! Vielleicht findet man dort Drachen – aber vielleicht auch Gold? Oder das sagenumwobene Atlantis? Oder Bielefeld?

**Das große Unbekannte** hat uns Menschen immer schon beides: Angst gemacht – aber auch magisch angezogen. Das ist wie mit der Liebe: „Liebe irgendetwas, und es wird dir bestimmt zu Herzen gehen oder gar das Herz brechen“, so brachte es C.S. Lewis auf den wunden Punkt. Wir alle suchen Liebe, möchten lieben. Aber wer liebt, macht sich verwundbar. Wer seinen Partner oder sein Kind liebt – der hat auch immer etwas Angst um diesen geliebten Menschen. Wer liebt, wird weinen. Liebe und Angst, Nähe und Trennung - sie sind zwei Seiten einer Medaille.

**Wir sind dem Heiligen auf der Spur**, wenn uns etwas magisch anzieht – und uns gleichzeitig Respekt oder Furcht einflößt. Uns damit auf Distanz hält. Die Psalmen singen davon. Menschen sind wütend oder traurig, sie klagen ihr Leid Gott – oder klagen Gott sogar an. Und das geht meistens über oder Hand in Hand mit zarten Dankesworten, mit Erfahrungen der Nähe des Ewigen.

**Mose war dem Heiligen lange auf der Spur**. Es begann in der Wüste, wo ein Dornbusch brannte, aber nicht verbrannte. Gott selbst war darin. Magisch war Mose angezogen von dieser Erscheinung – und gleichzeitig hielt ihn die schrecklich-schöne Größe Gottes auf Distanz. Mose sollte nach Ägypten gehen, das Volk Israel aus der Sklaverei in die Freiheit anführen. Die Größe der Aufgabe faszinierte und erschreckte ihn.

**Jetzt, viele Jahre später war Mose am Ziel**. Das Volk Israel war fast ein Menschenleben lang unterwegs, durch die Wüste. Über Umwege und Sackgassen dem Gelobten Land entgegen. Dieses Land, in dem Milch und Honig fließen sollten, lag nun vor ihnen. Für Mose nahte das Ende. Für das Volk Israel war dies der Beginn von etwas ganz Neuem. Einer Reise ins Unbekannte.

**Zwölf Kundschafter** hatte Mose in dieses Land ausgeschickt. Gab es dort vielleicht Drachen? Zehn Männer kamen voller Angst zurück. Sie berichteten von Milch und Honig – aber vor allem von furchterregenden Riesen. Dort ist Gold – aber vor allem Drachen! Nur zwei waren begeistert und zuversichtlich: „Das Land ist wunderbar und ja, es wird nicht einfach, aber wir sind stark genug.“

**Jetzt stand das Volk Israel am Jordan** und es war fasziniert und abgestoßen zugleich vom Land hinter dem Fluss. Und hier, an der Schwelle zum gelobten Land, beschwört Mose die Beziehung zum Ewigen, den Bund mit seinem Volk: Mose erinnert die Menschen an den heiligen Moment am Sinai: *„Der HERR, unser Gott, hat uns seine Macht und Herrlichkeit gezeigt! Heute haben wir seine Stimme aus dem Feuer gehört und erlebt, dass Menschen nicht sterben müssen, wenn Gott mit ihnen redet.“*

Es ist so wichtig, immer wieder daran erinnert zu werden. An die **Zeiten und Momente, in denen wir Gottes Herrlichkeit erfahren haben**. Wenn wir wieder das entdecken, was unser Leben heiligt. Und was unser Leben damit kostbar, liebenswert und darum auch gefährdet erscheinen lässt.

Es tut weh – aber es tut auch gut, an **die Liebe in unserem Leben** erinnert zu werden. An die Menschen an unserer Seite. Wo Lust und Lachen ist, da ist Liebe. Und an die, die fehlen. Wo Wehmut und Traurigkeit ist, da ist auch Liebe.

Es tut weh – aber es tut gut, daran erinnert zu werden, dass **nicht alles käuflich** ist. Freiheit, Gesundheit, Luft, Liebe und unser Leben: Mit Geld kommen wir eine ganze Strecke. Aber irgendwann kann kein Geld der Welt uns mehr helfen. Und was unbezahlbar ist, das ist geheiligt. Es tut weh zu merken, wie weit das Geld in unser Leben hineinregiert. Aber es tut gut zu wissen: Irgendwo legen sich diese stolzen Wellen. Und dort sind wir dem Heiligen, seiner Herrlichkeit auf der Spur.

Es tut weh – aber es tut gut daran erinnert zu werden, dass wir in **unseren Gemeinden und Kirchen nicht das gelobte Land** sind. Kirche tut an so vielen Orten und zu so vielen Zeiten so vielen gut – und weil wir Kirche leben und lieben schmerzt und ärgert es uns unendlich, wenn Vertrauen und Nähe missbraucht werden. So soll es nicht sein. Wir wollen es anders. Freier, liebevoller, mutiger.

Es tut weh – aber es tut auch gut, an das **Getrenntsein in unseren Kirchen und Konfessionen** erinnert zu werden. Es tut gut, weil wir wissen, was wir bewahren wollen. Die geistlichen Schätze unserer Traditionen. Da steckt viel Liebe drin. Es tut aber auch weh, weil uns die Liebe Christi zur Einheit drängt. Und dann erfahren wir die Faszination des ökumenischen Miteinanders, aber auch das Zurückhaltende des ökumenischen Nebeneinanders. Wir wagen uns vor – und ziehen uns zurück. Sind wir nicht auch da dem Heiligen und seiner Herrlichkeit auf der Spur?

**Auf der anderen Seite der Zeit und des Lebens** sind vielleicht Drachen. In unseren Beziehungen und Partnerschaften. In unseren Gemeinden und Kirchen. In der Ökumene. Aber diese Drachen sind dort nur, weil dort ein Schatz zu entdecken ist. Das gelobte Land, seine Herrlichkeit. Das Land, in dem wir Gott loben, weil wir seine Nähe spüren.

Der Ewige hat seinem Volk keine Waffen, kein Geld, keine Sachen und keine eigenen Drachen mit auf den Weg ins gelobte Land gegeben. Sondern **Regeln des Lebens**. Regeln, die Nüchternheit, Zuversicht, Freiheit und Vertrauen – kurzum Liebe atmen. Mehr brauchen wir nicht. Was für einen herrlichen Schatz haben wir damit aber im Herzen! Haben wir nicht seine Herrlichkeit gesehen? Sind wir nicht dem Heiligen auf der Spur?

**Hic sunt dracones.** Und wenn die Zukunft, das Unbekannte, die Welt voll Drachen wär, so scheint doch das Licht. Und die Finsternis hats nicht ergriffen.

**Der Friede Gottes**, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

**G singt EG 395, 1-3** (Vertraut den neuen Wegen)

1. Vertraut den neuen Wegen,  
auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen,  
weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen  
am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen  
in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen  
und wandert in die Zeit!  
Gott will, daß ihr ein Segen  
für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten  
das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten,  
wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen,  
auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen.  
Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen  
in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen.  
Das Land ist hell und weit.

## **SENDUNG & SEGEN**

### **P/L/Ä: Dank- und Fürbittengebet**

Ewiger Gott, Deine Nähe suchen wir, Deine Herrlichkeit erfahren wir.  
Hab Dank für die Liebe in unserem Leben.  
Für die Liebe zu den Menschen um uns herum, in Ehe, Familie und Freundschaft.  
Stärke und tröste uns, in den Trennungen und Abschieden unseres Lebens.  
Lass uns deine Nähe erfahren.

Ewiger Gott, Deine Nähe suchen wir, Deine Herrlichkeit erfahren wir.  
Hab Dank für alle Liebe in unseren Gemeinden und Kirchen.  
Für das Miteinander, für die Zeiten und Zeichen der Hoffnung und des Zutrauens.  
Versöhne und führe uns zusammen, wo wir uns getrennt und verschanzt haben.  
Mach uns neugierig aufeinander.  
Lass uns Deiner Heiligkeit auf der Spur bleiben.  
Bändige, was uns Angst und bange macht und uns zurückschrecken lässt.

Ewiger Gott, Deine Nähe suchen wir, Deine Herrlichkeit erfahren wir.  
Hab Dank für alle Liebe in den Orten in denen wir leben, in diesem Land, dieser Welt.  
So viele Menschen sind füreinander da. Halten sich an deine Gebote.  
Lass uns diesen Schatz sehen und ihn pflegen.  
Erinnere und bewahre uns in der Pflicht zum Zutrauen, zum Frieden, zur Wahrheit und zur Bescheidenheit.  
Zerstöre, was uns unser Haben selig erscheinen lässt.  
Bring das Geld und die Schuld, die damit einher geht, zum Ende.

Ewiger Gott, Deine Nähe suchen wir, Deine Herrlichkeit erfahren wir.  
Lass uns Dein Licht schauen, jetzt und zu allen Zeiten.

Wir stimmen ein in das Beten Deiner ganzen Kirche:

### **G betet das Herrengebet**

#### **G singt EG 300,3 (entspricht EG Psalm 68,6)**

Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm  
sei unserm Gott im Heiligtum,  
der Tag für Tag uns segnet;  
dem Gott, der Lasten auf uns legt,  
doch uns mit unsern Lasten trägt  
und uns mit Huld begegnet.

Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit,  
dem Gott vollkommner Seligkeit,  
nicht Ruhm und Ehr gebühren?  
Er kann, er will, er wird in Not  
vom Tode selbst und durch den Tod  
uns zu dem Leben führen.

### **P: Segen (Aaronitisch, nach EÜ)**

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.  
Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

### **Musik zum Ausgang**